Tagesthema

Klimaschutz wird mehrheitsfähig

Erleichterung da, Enttäuschung dort: Die SVP verliert den Nimbus als Klimamacht. SP und Grüne frohlocken. Und am Horizont dräut eine Debatte um neue AKW: Der Abstimmungssonntag entwickelt sich zur Prognose für die Klimapolitik.

Benjamin Rosch, Chiara Stäheli

Um 12.30 Uhr brandet Jubel auf in der rod pflichtet ihm bei: «Das wird einiges be-Dampfzentrale Bern. Dort haben sich all wirken, nun kann die Arbeit beginnen.» jene versammelt, die auf ein Ja zum Klima- Besonders unterstreicht er, dass auch die schutzgesetz gehofft hatten: Unterstütze- Wirtschaft sich zum Klimaziel Netto-Null rinnen und Unterstützer aus der SP und bis 2050 bekannt hatte: «Mit dem Klimaden Grünen, der Mitte, der GLP und der schutzgesetz ist eine Allianz entstanden, FDP, aber auch Klimajugendliche, Mitgliedie für die Zukunft hält.» tikerinnen und Politiker in die Arme.

lage, deren Ja letztlich immer vorausgesagt gar nicht im Gesetz stehen. wurde. Was da von Hunderten Schultern fällt, ist eine zwei Jahre währende Enttäu- **Tristesse bei der Protestpartei** schung nach dem Nein zum CO₂-Gesetz. mehrheitsfähig ist.

Grenzen von damals wieder auf: Oberlunk- miliären Zwischenfalls entschuldigen.

heutigen Ja löst sich eine Blockade», ist sich SP-Fraktionspräsident Roger Nordmann sicher, und Grünen-Nationalrat Bastien Gi-

der von Umweltverbänden und die Initian- Für FDP-Ständerat Ruedi Noser hat der ten der Gletscherinitiative. Noch während Sieg noch eine ganz andere Komponente: Stunden lösen sie ihre Anspannung in «Ich bin sehr froh, dass die Lügenkampaeinem schier endlosen Schwall Umarmungene der Gegner nicht funktioniert hat. Das gen: Parteiübergreifend fallen sich die Poli- war für die Schweiz ein Trump-Test.» Die Bevölkerung habe gemerkt, dass die Geg-Es ist augenscheinlich: Es geht hier nicht ner in der Kampagne übertrieben hätten. nur um den Erfolg einer Abstimmungsvor- Es seien zu viele Dinge gesagt worden, die

Zur selben Zeit blickt ein Kilometer wei-An ihre Stelle tritt Zuversicht und die Er- ter nördlich SVP-Kampagnenleiter Michael kenntnis, dass Klimaschutz in der Schweiz Graber unverwandt auf den Bildschirm mit den Abstimmungsresultaten. Als die ers-Am 13. Juni 2021 hatten fast 52 Prozent ten Trends eintreffen, ist es still im Saal; der Stimmbevölkerung Nein gesagt zu hö- nur wenige Mitstreiter haben sich eingespalten in Stadt und Land, Schwarz und ger und Monika Rüegger, Parteipräsident Weiss. Das Klimaschutzgesetz weicht die Marco Chiesa liess sich aufgrund eines fa- Gemeinde schärft die Konturen eines SVP-

heren Benzinpreisen; die Schweiz war ge- funden. Aus der Fraktion sind es Mike Eg- Experten noch mit einem Ja-Anteil von Das Ja-Komitee ist

vielleicht 55 Prozent. Aber jede ausgezählte Fiaskos, Gleichen die ersten Voten aus der hofen im Aargau etwa, Malters im Kanton Die Niederlage so deutlich zu sehen, sei SVP noch Durchhalteparolen, gibt es kurz Luzern oder das Bündner Bergün leuchte- schon nochmals «schlimmer», entfährt es vor 13 Uhr für Graber schliesslich nichts ten am Sonntag grün auf – alle diese Dörfer Graber, später wird er sich zu «finaler» kor- mehr zu beschönigen. «Ich hatte mir mehr hatten das CO₂-Gesetz versenkt. «Mit dem rigieren. Zu diesem Zeitpunkt rechnen die erhofft», sagt er freimütig, «offenbar haben

unsere Argumente zu wenig überzeugt.» Das gelte es zu akzeptieren. «Grosse Fehler

Ziele, als dass man einen breiten Wider-

haben wir zwar keine gemacht, aber wir waren halt alleine.» Rüegger und Egger stossen in das gleiche Horn. Zu abstrakt sei die Botschaft des Klimaschutzgesetzes gewesen, zu fern dessen

Zwei Frauen prägen Klimaschutzgesetz

Sophie Fürst und Michèle Andermatt haben im Hintergrund die Fäden gezogen und seit Jahren auf diesen Moment hingearbeitet. In der Dampfzentrale in Bern liessen sie sich nun feiern.

Chiara Stäheli

könne noch gar nicht so richtig realisie- erst wieder Zuversicht reinbringen.» Ihr terin der Gletscherinitiative, deren indiren, was heute alles passiert sei. Zusam- Ziel sei von Anfang an gewesen, den Kli- rekter Gegenvorschlag nun vom Stimmmen mit Co-Kampagnenleiterin Michèle maschutz in positive Botschaften um- volk gutgeheissen wurde. Sonntagnachmittag kurz nach 14 Uhr etetwas Negatives ist», ergänzt Fürst. was abseits des Trubels eine erste kleine Pause. «Im Moment bin ich einfach nur Anspannung weicht Erleichterung glücklich», erzählt Andermatt.

Sie sei froh darüber, «dass wir mit diedie Mehrheit der Schweizer Bevölkeaber es hat sich mehr als gelohnt.»

ständlich, dass die beiden an diesem plaus den Korken knallen. Sonntag vor die Gäste treten dürfen, um Nachricht. Wir haben gewonnen.»

die Zeit nach der Niederlage des CO2- die Zweifel lösen sich in Luft auf. Gesetzes vor zwei Jahren. Die Aus-

Andermatt gönnt sie sich an diesem zumünzen – «auch wenn die Klimakrise

Das ist gelungen. Am Abstimmungsfest in der Dampfzentrale im Berner Politiker einen indirekten Gegenvorser Abstimmung zeigen können, dass Marziliquartier dominiert an diesem schlag ausgearbeitet haben, der aus Sicht schwülwarmen Sonntagnachmittag die der Initianten so gut war, dass sie die rung den Weg hin zu einer klimaneutra- Freude über das klare Resultat. Die Sie- Gletscherinitiative bedingt zurückzogen. len Schweiz unterstützt». Und Fürst ergerinnen und Sieger liegen sich nach der gänzt: «Wir haben in den vergangenen ersten Hochrechnung in den Armen, sie Fürst und Andermatt für gewöhnlich im Tagen viele Emotionen durchgemacht, tanzen zu Queens «Don't Stop Me Now» Hintergrund – das Reden überlassen sie im Konfettiregen – und mittendrin lässt anderen. Doch nun, da die Arbeit der ver-Dabei ist es alles andere als selbstver- Sophie Fürst begleitet von grossem Ap- gangenen Jahre im Ja zum Klimaschutz-

Daneben steht Michèle Andermatt zu verkünden: «Wir haben eine gute und schlägt sich die Hand vor den Mund. Die Anspannung der letzten Tage und Andermatt erinnert sich noch gut an Wochen weicht grosser Erleichterung,

Auf diesen Moment haben Andermatt «Bevor wir mit konkreten Vorschlägen Klimaschutz Schweiz seit Jahren hinge- werden den Druck auf die Politik auf-

für ein neues Klimaschutzgesetz an die arbeitet. Die 38-jährige Sophie Fürst ist Parlamentarierinnen und Parlamenta- seit fünf Jahren für den Verein tätig, seit BERN. Sophie Fürst ist aufgewühlt. Sie rier gelangen konnten, mussten wir zu- vier Jahren amtet sie als Kampagnenlei-Auch Michèle Andermatt arbeitet seit

> mehr als drei Jahren für den Verein. Die 36-Jährige begleitete den politischen Prozess eng mit. Sie trug massgeblich dazu bei, dass die Politikerinnen und Ihren Aufgaben geschuldet, stehen

mal feiern lassen», meint Fürst lachend.

gesetz gipfelt, «da dürfen wir uns auch

Nächstes Projekt steht bereits an Auf dem Erfolg ausruhen werden sich die beiden Frauen allerdings nicht. Zwar seien nun endlich langfristige Klimagangslage sei sehr schwierig gewesen: und Fürst zusammen mit dem Verein ziele im Gesetz verankert. Doch: «Wir



«Unser Kampf für den Klimaschutz geht weiter, der Klimawandel ist schliesslich noch nicht gestoppt.»

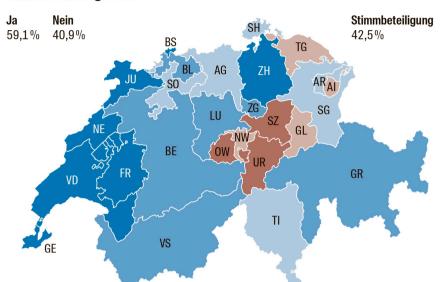
Co-Kampagnenleiterin Klimaschutzgesetz

rechterhalten, damit das Gesetz schnell in Kraft tritt. Zudem werden wir genau schauen, wie die Verordnung ausgestaltet wird und welche weiteren Massnahmen ergriffen werden, um die Klimaziele zu erreichen», sagt Andermatt.

Und Fürst ergänzt: «Unser Kampf für den Klimaschutz geht weiter, der Klimawandel ist schliesslich noch nicht gestoppt.» Allenfalls werde der Verein noch in diesem Jahr ein nächstes Projekt starten – worum es dabei gehen soll, lässt Fürst offen. Klar ist für beide hingegen schon jetzt: «Es braucht weitere Schritte.» Das deutliche Ja sei deshalb

auch ein wichtiges Signal an die Politik. Bevor sie sich wieder in die Arbeit stürzen, wollen Fürst und Andermatt «mal ein bisschen runterfahren und das Erlebte verarbeiten». Dafür müssen sie sich allerdings noch ein bisschen gedulden. Kaum haben sie sich für eine kleine Pause hingesetzt, werden sie andernorts schon wieder gebraucht. Die beiden Frauen machen sich auf. Um Gratulationen zu empfangen, Politiker zu umarmen – und in der feiernden Menge Energie zu tanken für ihre nächsten Projekte.

Klimaschutzgesetz



■ >60 **■** 55-59,9 **■** 50-54,9 **■** 45-49,9 **■** 40-44,9

Kantonsresultate im Detail

	% Ja
Aargau	52,1
Appenzell Ausserrhoden	50,9
Appenzell Innerrhoden	46,5
Basel-Landschaft	57,2
Basel-Stadt	73,3
Bern	58,5
Freiburg	61,9
Genf	74,5
Glarus	46,0
Graubünden	55,5
Jura	63,2
Luzern	59,0
Neuenburg	69,9

	% Ja
Nidwalden	46,8
Obwalden	43,9
Schaffhausen	52,1
Schwyz	42,5
Solothurn	52,9
St. Gallen	52,1
Tessin	54,8
Thurgau	49,3
Uri	43,1
Waadt	69,5
Wallis	55,4
Zug	57,6
Zürich	62,5

Quelle: Bundeskanzlei/Grafik: let

stand dagegen habe befeuern können. Uni- stand klingt anders – übt sich die Partei von sono nehmen sie jene Kreise in die Pflicht, Energieminister Albert Rösti plötzlich in die sie nicht haben überzeugen können: Milde in der Klimapolitik? Jetzt müssten FDP und Mitte zeigen, wie Kaum. Stellvertretend für die Parteilei-

Die SVP auf Partnersuche

tionen kämpfen zu müssen. Erst kürzlich batte blockiert. hatte schliesslich auch FDP-Präsident Thierry Burkart neue AKW für die Schweiz Linke wittern Morgenluft gefordert.

schlossen ist zudem der sogenannte Wind- und 7 Milliarden Franken. express, ein Gesetz für den Zubau von Für Nordmann bedeutet das Ja zum nischte Medienmitteilung verfasst.

lage ja nicht vor. Fundamentaler Wider- in eine neue Legislatur.

sie den Ausbau der benötigten Energie be- tung lässt in der Elefantenrunde von SRF werkstelligen wollen. «Für uns steht fest: Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher Es wird neue Kernkraftwerke brauchen». keinen Zweifel daran, dass die SVP ihren eingeschlagenen Pfad weiterverfolgen wird. Man werde sehr genau hinschauen, sobald von Verboten die Rede sein wird. Die Rückkehr der Atomkraft: Es scheint, sagte die SVP-Vize. Spannend wird auch zu als habe die SVP ihr nächstes Ziel in der beobachten sein, wie die Debatte um das re-Energiepolitik abgesteckt. Eine entspre- vidierte CO₂-Gesetz Fahrt aufnimmt. Eichende Initiative aus rechtsfreisinnigen nige der ursprünglichen Ziele des Bundes-Kreisen dräut dazu bereits am Horizont: rats sind mit der Annahme des Klima-«Blackout stoppen» heisst sie. Für die SVP schutzgesetzes hinfällig geworden. Die bedeutet die Debatte um Atomkraft die Diskussion darüber ist im Moment im Stän-Chance, nicht mehr alleine für ihre Posiderat aufgrund der umfassenden Stromde-

Und auf der Gegenseite? Speziell Linke Überhaupt ist es der Ausbau der Ener- und Grüne schöpfen Hoffnung aus dem klagiequellen, über welche die nächsten Ha- ren Ja zum Klimaschutzgesetz. Auch sie der in der Klimapolitik führen dürften. Mit stehen mit einer eigenen Initiative am dem Mantelerlass Strom will das Parla- Start: Die Klimafondsinitiative verlangt, ment voraussichtlich in der Herbstsession dass der Bund jährlich 0,5 bis 1 Prozent des ein umfassendes Paket zum Ausbau der Bruttoinlandprodukts zur Bewältigung der Erneuerbaren verabschieden. Bereits be- Klimakrise bereitstellt – also zwischen 3,5

Windrädern. Zu beiden Geschäften hat die Klimaschutzgesetz sogar so etwas wie die SVP erst vor etwa drei Wochen eine gehar- Wende. «Wir sehen, dass die Hilfe zur Investition der richtige Ansatz ist», sagt er. Die Natur werde zugepflastert, die Kraft- Die Logik des Verursacherprinzips, welwerke seien ineffizient, die Mitsprache der che auch das gescheiterte CO,-Gesetz Bevölkerung werde beschnitten – es klang stark geprägt hat, wähnt er dagegen am wie die Vorboten eines Referendums. Am Ende: «Im Grundsatz würde es sowieso Abstimmungssonntag ist davon aber nicht bedeuten, dass wer Geld hat, weiterhin mehr viel zu spüren. Ein Referendum zum die Umwelt verschmutzen kann.» Die Windexpress komme für die SVP nicht ingrossen finanziellen Herausforderungen frage, war in der «Sonntags-Zeitung» zu le- in der Klimapolitik müsse die Schweiz sen. Und zum Ausbau der Erneuerbaren hingegen als Kollektiv meistern, ist Nordsagt Graber: «Der Mantelerlass Strom ist mann überzeugt. Zwei Jahre nach der ein gutes Gesetz.» Zwar stösst er sich noch Schlappe an der Urne schliesst sich der an einer Solarpflicht für grosse Parkflä- Kreis: Im Herbst startet die Schweiz unter chen, aber noch liege die bereinigte Vorgeänderten Vorzeichen der Klimapolitik

Eidgenössische Abstimmungen Resultate in den einzelnen Kantonen

	Klima- gesetz		OECD- Steuerreform		COVI Ges	Stimm- beteiligung	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	%
Zürich	270 333	162 485	325 482	99230	285 571	144100	45,1
Bern	190 464	134 978	239532	80 085	201044	121991	44
Luzern	70 116	48 763	92 217	24 959	72 495	45 886	42,2
Uri	4811	6349	7908	2953	5688	5368	41,9
Schwyz	22 414	30348	39 231	12 920	24119	28601	49,4
Obwalden	5880	7528	10144	3001	6271	6966	49,7
Nidwalden	7367	8373	12 272	3161	8637	6970	49,9
Glarus	4803	5641	7558	2751	5591	4838	40
Zug	22999	16 945	32 638	7001	24 011	15 798	50,9
Freiburg	50 377	31001	64 621	15 495	49 592	31257	38,4
Solothurn	38192	34 023	55 488	15 544	43 252	28 672	39,8
Basel-Stadt	39 396	14 355	43 016	9883	38354	14 889	47,5
Baselland	45 888	34286	64204	14808	50 228	29 419	43
Schaffhausen	16 726	15 374	23 316	7420	17611	14100	63,6
Appenzell AR	9160	8821	13 327	4325	9169	8568	46,5
Appenzell Al	2089	2404	3449	988	2168	2298	37,5
St. Gallen	70 949	65100	102867	31330	74 061	61266	41,3
Graubünden	30 791	24 714	42143	12 088	32 406	22 587	39,8
Aargau	93 550	85 927	136 340	40720	105 834	73195	40,9
Thurgau	35 964	36 979	54 947	17 048	38 786	33968	41,7
Tessin	47160	38 856	63 711	20 368	49 317	36 041	39,5
Waadt	133 326	58 467	160 775	26 872	129 490	60 524	41,1
Wallis	48302	38 827	68982	17 374	51 5 6 1	35163	39,4
Neuenburg	28408	12 249	33 891	6128	27 581	12 352	36,1
Genf	80744	27655	91560	15 434	74949	32 219	40,1
Jura	10 924	6366	13 555	3391	10 365	6704	32,3
Total	1381133	956 814	1803174	495 277	1438151	883 740	
Total %	59,1	40,9	78,5	21,5	61,9	38,1	42,5
Befürw. Stände	16 3/2		20 6/2		19 4/2		
Verwerf. Stände	,	4 3/2				12/2	

Eidg. und kantonale Abstimmungen Resultate im Bezirk Andelfingen

		Klima- OECD- gesetz Steuerreform			COVID-19- Gesetz		Kirchen- ordnung		Stimm- beteiligung	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	%	
Andelfingen	638	614	973	247	725	524	125	10	52,9	
Benken	113	181	221	71	163	132	17	8	49,8	
Berg am Irchel	105	154	202	50	144	113	15	2	57,9	
Buch am Irchel	161	195	290	61	185	172	28	2	48,4	
Dachsen	362	244	453	138	398	203	72	17	44,6	
Dorf	121	149	210	56	157	111	16	2	51,3	
Feuerthalen	569	447	769	213	625	385	161	18	44	
Flaach	206	271	362	103	241	231	37	7	48,7	
Flurlingen	344	219	456	102	378	186	54	9	55,8	
Henggart	435	391	637	173	495	327	92	13	49,9	
Kleinandelfingen	370	429	614	173	439	365	77	10	53,9	
Laufen-Uhwiesen	306	309	493	113	349	260	73	11	48	
Marthalen	330	431	536	217	390	366	54	8	54,4	
Ossingen	293	280	458	108	320	245	47	8	46,2	
Rheinau	236	178	302	97	239	180	105	14	49	
Stammheim	558	537	816	257	593	498	76	11	52,6	
Thalheim an der Thur	134	211	253	88	158	186	21	4	49	
Trüllikon	165	229	274	110	190	199	24	6	49,4	
Truttikon	80	123	147	56	98	107	14	0	57,6	
Volken	54	71	82	40	49	75	7	2	46,8	
Total Bezirk Andelfingen	5580	5663	8548	2473	6336	4865	1115	162	49,9	

Eidg, und kantonale Abstimmungen Resultate in den Thurgauer Gemeinden

	Klima- gesetz		OECD- Steuerreform			COVID-19- Gesetz		Gesetz über die Energienutzung		Kredit- begehren	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	%
Basadingen	204	347	393	152	243	305	289	214	339	158	45,6
Berlingen	142	152	212	71	145	131	193	68	175	92	49,2
Diessenhofen	433	427	637	210	496	368	500	296	546	231	41,2
Ermatingen	463	456	673	232	495	423	556	307	606	249	44,2
Eschenz	235	283	382	126	257	257	281	221	347	153	43,3
Hüttwilen	278	324	438	151	320	283	347	207	385	163	49,5
Mammern	86	79	130	37	98	69	101	51	113	39	43,1
Neunforn	161	186	247	96	182	166	187	130	218	83	43,2
Salenstein	189	230	315	99	193	222	221	171	246	144	48,1
Schlatt	233	334	387	174	267	302	307	220	337	172	44,8
Steckborn	525	467	755	224	553	433	590	328	661	240	41,6
Wagenhausen	217	295	361	133	233	275	266	198	297	167	46